

Wiese an der Alpenstraße

An der Alpenstraße am Rande von Puchheim findet sich ein geschütztes Biotop, das von vielen nur als Auslaufläche für Hunde wahrgenommen wird: Eine Naturwiese als letzter Rest des einstigen Niedermoors mit ca. 130 seltenen Pflanzenformen und zahlreichen Tieren, vor allem vielen Insektenarten - aber z.B. auch das Habitat der Zauneidechse. Bedroht ist dieses Biotop vor allem von der Goldrute, einem Neophyten, der ursprünglich aus Kanada stammt und in unseren Gärten angepflanzt wurde. Jahrzehnte lang verblieb die Goldrute dort als schmückende Sommer- und Herbstblume, bevor sie sich vor mehreren Jahren dann plötzlich in der freien Natur verbreitete. Prinzipiell könnte man diese Pflanze natürlich tolerieren, es gibt auch andere Neophyten auf dieser Wiese, die sich gut in den Lebensraum einpassen. Die Goldrute hat aber die unangenehme Eigenschaft, alle anderen Pflanzen zu verdrängen. Würde man ihr das Feld überlassen, so besiedelte sie nach einiger Zeit erfahrungsgemäß bis zu 98 Prozent der gesamten freien Fläche, denn nur zwölf andere Arten können mit der Goldrute konkurrieren, die anderen sind ihr an Durchsetzungsstärke unterlegen. Unser Biotop wäre also bald keines mehr, würden wir ihr bei ihrer Ausbreitung nur einfach zusehen. Seit Jahren kümmert sich deshalb unsere Ortsgruppe Puchheim darum (unterstützt auch durch die Stadt und die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises), sie in regelmäßigen Aktionen auszureißen oder wenigstens vor der Blüte abzubrechen. Kommt die Goldrute in größeren geschlossenen Beständen vor, kann sie der Mähdienst des Landratsamtes auch einfach abmähen. In den letzten Jahren hat die Ortsgruppe die Wiese vor der Übervermehrung der Goldrute erfolgreich retten können, nicht zuletzt durch Mithilfe der Organisation SPRINT, in der straffällig gewordene Jugendliche ihre Strafe durch gemeinnützige Arbeit abdiene können. SPRINT hat aber (erfreulicherweise) nicht mehr genügend Jugendliche zur Verfügung. Die Puchheimer Ortsgruppe des BN schafft es dennoch jedes Jahr wieder, dank der Unterstützung vieler Helfer, der Plage Herr zu werden.

Ein großer und herzlicher Dank den vielen Mitgliedern, die hier geholfen haben! Wir danken auch der Stadt und dem Bauhof für den Abtransport.

Gez. Reinhard Gatz